

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der wöch. Beilage „Der Sonntagsgast“.

Bestellpreis für das Vierteljahr im Bezirk u. Nachbarortsdirektion M. 1.16, außerhalb M. 1.25.



Blut der Lammern

Altensteig, Stadt. und Unterhaltungsblatt

Von der

oberen Nagold.

Zugleich Amts- und Anzeigenblatt für Pfalzgrafenweiler.

Gegründet 1877.

Einrückungs-Gebühr für Altensteig und nahe Umgebung bei einmaliger Einrückung 8 Pfg., bei mehrmaliger 6 Pfg., auswärts je 8 Pfg., die einspaltige Zeile oder deren Raum.

Bemerkbare Beiträge sind stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.

Nr. 57.

Man abonnirt auswärts auf dieses Blatt bei den K. Postämtern und Postboten.

Freitag, den 13. April

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

1906.

Mittheilung.

Auf Grund der am höheren Lehrerseminar vorgenommenen Staatsprüfung ist u. a. Gertrud Nagel von Pfalzgrafenweiler zum Unterricht an höheren Mädchenschulen für befähigt erklärt worden.

Karfreitag.

Er trug sein Kreuz, Mag er auf der Wanderung durch die Straßen Jerusalems, umbraust von dem Hohn- und dem Triumphgeschrei seiner Jüde, leiblich zusammenbrechen, seine Seele ist hochgemut. Der Gedankensampf in Gethsemane hat ihn stark gemacht. Und geht es durch das dunkle Tal von Golgatha, von fernher sieht er die Ostersonne der vollbrachten Erlösung aufkommen.

„Es ist vollbracht!“ Wer wagt das dem Mann der Schmerzen, der in langsamem Tode sich verblutet, nachzusprechen, wenn sein letztes Säuglein naht? Soll er nicht d. h. erfüllt bis zum letzten und ohne Tadel die Aufgaben seines Berufes? Wer das Lied der Verzweiflung singen will, schaue auf den dornengekrönten Heiland, den Aberglaube, Klein Glaube und Unglaube ans Kreuz geschlagen hat. Und vor diesem Meister im Dulden muß alle menschliche Herrlichkeit als elende Stümperlei zusammenbrechen. Wie klein, jämmerlich klein sind dagegen die Gefeierten unter den Menschen mit ihrer Berufsarbeit und ihrer Berufstreue und all ihren Denkmälern vor diesem „Edelsten“ unter den Menschenkindern!

Getreu bis zum Tode — das predigt das Kreuz am Karfreitag. Der Menschen Untreue hat ihn zu Tode gebracht. Und sein Tod hat den Fluch von der menschlichen Untreue genommen. Und wenn wir als die lieben Kinder zu unserm lieben Vater beten dürfen, wir danken ihm, der, mehr als Vorbild, unser Erlöser geworden ist. Und echter Dank setzt sich in Treue um. Darum unser Bekenntnis und Gelöbniß am Karfreitag:

Wenn alle treuen werden, So bleib ich dir doch treu, Doch Dankbarkeit auf Erden Nicht ausgestorben sei.

Die Lösung der ungarischen Krise.

(Nachdruck verboten.)

Die Beilegung der ungarischen Krise ist ein Ereignis, das nicht nur in der halbburgischen Doppelmonarchie die größte Genugtuung hervorruft, sondern das auch uns Reichsdeutsche mit aufrichtiger Freude erfüllt. Wir haben auf der Konferenz in Algier erfahren, daß es niemand so treu mit uns meint, wie Oesterreich-Ungarn, dessen Ver-

treter beständig auf deutscher Seite zu finden war, wenn die Delegierten aller übrigen Mächte gegen Deutschlands Pläne Einwendungen erhoben oder Sonderwünsche zur Geltung brachten. Die Bundesstreue Oesterreich-Ungarns, die sich in Algier so glänzend bewährt hat, wird vom deutschen Reich nicht vergessen werden. Und deswegen beglückwünschen wir den Verbündeten um so herzlicher zu seinem endlichen Erfolge. Es unterliegt auch keinem Zweifel, daß der Kaiser und König Franz Joseph die von den ungarischen Heißspornen geforderten Zugeständnisse nicht nur deshalb mit dankenswerter Festigkeit abweist, um eine Erschütterung seiner Doppelmonarchie zu verhüten, sondern auch zu dem Zweck, um die Bündnisfähigkeit der beiden vereinigten Reiche ungeschwächt zu erhalten. Die Festigkeit des Monarchen ist vom schäbsten Erfolge gekrönt worden. Die Herren Magyaren sind zu Kreuze gekommen und haben sich den Bedingungen des Herrschers ohne Vorbehalte unterworfen. Die Magyaren haben keine einzige ihrer ungerechtfertigten Forderungen, die von der Zusammengehörigkeit beider Reichshälften gerade nur noch die Personalunion übrig gelassen haben würden, durchgesetzt, sondern sich mit den Bedingungen des 1867er Ausgleichs begnügt, wonach die auswärtige Politik, das Kriegs- und das Finanzwesen gemeinsame Angelegenheiten sind. Allerdings sind auf jedem dieser Gebiete durch den Ausgleich des Jahres 1867 der ungarischen Monarchie gewisse Sonderrechte eingeräumt worden. So ist bezüglich der auswärtigen Verträge den parlamentarischen Vertretungen beider Reichshälften das Genehmigungsrecht vorbehalten. Infolge dessen hat auch Ungarn das verfassungsmäßige Recht, das Schicksal des Handelsvertrages mit Deutschland von dem Botam seines Parlaments abhängig zu machen. Während des ex-loc-Vertrages in Ungarn ist der Handelsvertrag in Kraft getreten, den der verfloren Reichstag Ungarns bekanntlich ablehnen wollte. Der auf Grund der am Montag ausgeschriebenen Wahlen gebildete neue Reichstag wird dem Vertrage nachträglich seine Genehmigung erteilen, woran schon aus dem Grunde nicht zu zweifeln ist, weil das Zoll- und Handelsbündnis zwischen den beiden Reichshälften bis zum Jahre 1917 ausgedehnt worden ist. In den gemeinsamen Angelegenheiten gehört auch das Kriegswesen. Und gerade Meinungsverschiedenheiten hierüber hatten zu dem Konflikt geführt. Die ungarische Forderung betreffs Einführung der magyarischen Kommandosprache, die eine Zersplitterung und Herabminderung der beiderseitigen Streitmacht zur Folge gehabt haben würde, ist ein- für allemal aus dem Rahmen der überhaupt denkbaren Zugeständnisse ausgeschaltet worden. Ungarns Recht auf militärischem Gebiete bleibt vielmehr

gleichfalls auf die Bedingungen des 67er Ausgleichs beschränkt, die ihm das Bestimmungsrecht vorbehalten über die Art der Erfüllung der Wehrpflicht, über die Rekrutenbewilligung sowie über die Dislokation und Verpflegung des Heeres. Daß der Widerstand gegen Rekruten- und Steuerbewilligung nunmehr ein Ende hat, ist selbstverständlich. Den stolzen Magyaren wird es schwer genug angekommen sein, auf alle ihrer Eitelkeit schmeichelnden Forderungen zu verzichten; der festen Hand des Monarchen gegenüber gab es aber glücklicherweise keine Ausflucht. Im übrigen hat der Vorkriegsstand des magyarischen Magnelements in der ungarischen Volksvertretung die letzte Stunde geschlagen. Die Neuwahlen erfolgen auf Grund des allgemeinen und gleichen Wahlrechts, so daß in der Zusammensetzung des ungarischen Reichstags wesentliche Änderungen mit absoluter Sicherheit eintreten werden. Die sogenannte Koalition hat ausgespielt. Dadurch ist die Hoffnung gegeben, daß für Ungarn und sein Verhältnis zu Oesterreich bessere Tage anbrechen werden, und daß auch die österreichisch-ungarische Doppelmonarchie als Verbündeter wieder höheren Wert erlangen wird.

Landesnachrichten.

\* Nagold, 10. April. Die Herzogin Wera von Württemberg hat dem Bezirkswohlfahrtsverein zur Vinderung der Not der Hinterbliebenen der bei der hiesigen Katastrophe Verunglückten den Beitrag von 500 M. zukommen lassen.

\* Das Nagolder Anglerclub erinnert an die erste misglückte Hebung Rüdzauners. Rüdzauner hatte vor einigen Jahren in Lichtental bei Baden die Hebung des gegenüber dem Kloster gelegenen Gass Waldburg übernommen. Da dies der erste Versuch dieser Art war, erregte er allgemeines Aufsehen, und ein Gelingen des Unternehmens hätte dem Unternehmer sicher noch manchen Auftrag gebracht. Von sachmännischer Seite wurde jedoch die Möglichkeit eines Gelingens in Hinsicht auf den banlichen Zustand des Seilens ernstlich bezweifelt. Und auch die Aufsichtsbehörde, das Bezirksamt Baden, hielt es für geboten, ausdrücklich zu bestimmen, daß während der Hebung niemand außer dem dabei Tätigen im Hause sein dürfe. Eine sehr kluge Vorsicht, denn die festgesetzte Höhe war noch nicht erreicht, als die Arbeiter bemerkten, daß ein Zusammensturz drohe und sich durch schleunige Flucht retteten. Die Besitzerin des Hauses mußte ihr Vertrauen schwer büßen, zumal sie sämtliches Mobiliar in dem zu hebenden Hause gelassen hatte, das bei dem Einsturz mit zugrunde ging. Sie strengte gegen den Architekten Rüdzauner einen Prozeß auf Schadenersatz an, der zurzeit noch vor dem Landgericht Stuttgart schweben soll.

Blau-Weiß.

Von M. Reinhold.

(Fortsetzung.)

Vor dem Tische des Leutnants Behringer stand der Herr Bürgermeister und machte gewissermaßen die Honneurs der Stadt. Und seine verbindliche Höflichkeit machte den Offizier halbwegs gestimmt, er lud das Stadtoberhaupt ein, Platz zu nehmen. Ob noch mehr Einquartierung käme? erlaubte sich der Bürgermeister zu fragen, während nun von den Stadtverordneten der Eine oder der Andere herankam und lauschte, was werden sollte.

„Das hängt von der Kriegslage ab!“ sagte Behringer entschieden. Er war ja auch nicht klüger, wie sein Gegenüber, aber das konnte dem Beherrscher einer feindlichen Stadt natürlich nicht gesagt werden. Dann drehte er seinen Schnurrbart und fuhr fort: „Jedenfalls werden die bayerischen Krappen den Vormarsch der Preußen zu verhindern wissen.“

Der Bürgermeister verneigte sich und hob dann seinen Bierkrug. Während seine Lippen den prächtigen Stoff schlürften, flog so etwas wie ein ganz kleines spöttisches Rächeln über sein rundes Gesicht. Er dachte daran, was ihm neulich ein Vogelchen zugezwitschert hatte. Aber das dem feindlichen Offizier zu sagen, wäre dreist und schließlich überflüssig gewesen.

Während hier mit gebührender Zurückhaltung, aber doch in höflicher Form die Unterhaltung geführt wurde, ging es am Mannschafstische lebhafter her. Der dicke Rehger am Markt hatte lange sich bestimmend dagestanden, was er nun eigentlich tun sollte.

Ganz gewiß, die Kerle da draußen mit dem Raupenhelm, mit Säbel und Gewehr, das war der Feind, und wenn er nicht hergekommen wär, so wär's am Ende wohl besser gewesen.

Aber, der Herr Wehrmeister war auch Soldat gewesen, und was für Einer, die Mannschaften konnten nichts für den Krieg und dafür, daß sie hier waren. Wären auch vielleicht lieber dabei geblieben, als daß sie nun der Möglichkeit entgegenlitten, sich von den Preußen im nächsten Gesetzt toteschießen zu lassen!

Und vor allem waren doch unter den Feinden gute Bekannte. So dieser Konrat Helfenberger! Mit dem Wählstädter Posthalter hatte der wackere Rehger schon so manches gute Geschäft gemacht, immer waren sie als Freunde geschieden, und Johann Helfenberger verzog es ihm so wohl nie, wenn er seinem Sohne nicht etwas angeboten hätte. Soldaten haben immer Hunger, das wußte er von seinen eigenen Dienstjahren.

So schnitt er denn rasch entschlossen ein tüchtig Stück Schinken ab, nahm eine resolute Dauerwurst vom Haken und ging auf den Markt hinaus. Ein kräftiger Handschlag zum Dank, und wie's geboten war von Herzen, trotz aller Kriegseindschaft, so ward's auch genommen und verzehret. Dann kamen noch ein paar Bierer, denen ihre Bierkrüge folgten, und am Ende saßen Preußen und Bayern so freundschaftlich zwischen und durcheinander, als es nur möglich war. Und die Schenkmaße sagten wieder und immer wieder, es sei schon Alles bezahlt.

Aber der Tag soll nicht vor'm Abend gelobt werden, und der Soldat soll das am allerwenigsten tun. Kommt nicht bloß viel dazwischen, sondern auch noch mehr. Auch hier ging es so, und wenn auch nicht die Preußen kamen, so ereignete sich doch was Anderes, was mit einem Mal den Kriegsdienst wieder klar machte.

Leutnant Behringer überlegte gerade, wann der Rückmarsch zum Groß der Eskadron anzutreten sei, als der Unteroffizier seiner Mannschaft in dienstlicher Haltung an seinen Tisch herantrat.

„Was ist los, Huber?“ Der Leutnant erhob sich und trat mit seinem Untergebenen ein paar Schritte seitwärts. „Melde gehorsamt, Herr Leutnant, daß ich suchen die „Isabella“, die uns in Wählstadt verschwand, gefunden habe.“

„Was ist das, Huber? Ist ja gar nicht möglich. Das Pferd soll hier sein? Ja, warum nicht gar.“ Behringer wollte dem nach, nachdem bisher auf diesem Rekognoszierungsrütt Alles gut abgelaufen war, keine unnützen Geschichten gemacht sehen. Denn es war streng eingeschärft, jedes Zerwürfniß mit der Zivilbevölkerung nach Kräften zu vermeiden.

Doch der Unteroffizier blieb dabei. Er war da mal auf dem Hofe von Mertens Brauerei gewesen, war an den Ställen vorübergegangen und hatte dabei die „Isabella“ gesehen, die neulich aus der Wählstädter Posthaltere in so rätselhafter Weise abhanden gekommen war. Er hatte das Tier früher selbst in der Eskadron geritten und kannte es ganz genau.

Die Sache ward ernst, und nun ward es für Leutnant Behringer Pflicht, sich selbst von dem Tatbestand zu überzeugen. Er ging mit dem Unteroffizier in das Haus, jede Begleitung abweisend, und richtig, als der Unteroffizier das Pferd beim Namen rief, hob es den Kopf und wieherte.

Joseph Behringer erregte sich ganz gewiß nicht leicht, aber jetzt schwoll doch eine dicke Ader auf seiner Stirn.

„Himmelskrament noch mal, was fuch das für Geschichten! Das muß genau untersucht werden, und fuch was dahinter — Gnad' Gott!“

Älternd schritt er in das Vorderhaus, trat in ein leeres Zimmer und befahl dem Unteroffizier, den Bürgermeister herbeizuzitieren, und der Gerufene erschien sofort und war nicht wenig erstaunt, den bis dahin so verbindlichen Offizier mit einem Mal wie angetaucht zu sehen. (Fortsetzung folgt.)



Magold, 12. April. Gestern wurde durch den kgl. Untersuchungsrichter die Untersuchung wegen des Unglücks aufgenommen. Als Sachverständiger ist Bauat Schmid, Professor an der Bergwerkschule in Stuttgart, zugezogen worden. Die Untersuchung der Ursache des Unglücks wird mit jeder nur möglichen Gründlichkeit und Sorgfalt geschehen.

Freudenstadt, 11. April. (Korr.) Die bürgerlichen Kollegien lösten heute die für hier so wichtige Wasserfrage. Eine Wasserleitung vom Wiesengrund des „Königle“ nach Freudenstadt auf eine Länge von 8 km soll sofort in Angriff genommen und mit einem Kostenaufwand von etwa 152—155 000 M. fertiggestellt werden.

Stuttgart, 11. April. Durch R. Entschliebung vom 28. März d. J. ist eine neue Ordnung für die Dienstprüfungen der Hauptlehrerinnen an höheren Mädchenschulen genehmigt worden. Nach dieser Ordnung tritt an Stelle der bisherigen Schlussprüfung am höheren Lehrerinnen-Seminar die Dienstprüfung für Hauptlehrerinnen an unteren und mittleren Klassen höherer Mädchenschulen, während die Befähigung zum Unterricht auch an den oberen Klassen durch die Ersetzung einer der Dienstprüfungen für das humanistische oder realistische Lehramt erworben wird. Die Anforderungen in der zuerst genannten Prüfung sind im wesentlichen dieselben wie bei der bisherigen Schlussprüfung am höheren Lehrerinnen-Seminar. Es sollen aber künftig zu dieser Prüfung auch solche Bewerberinnen zugelassen werden, welche sich nicht am höheren Lehrerinnen-Seminar selbst darauf vorbereitet haben.

Verschiedenes. In Vogelsherg, Gemeinde Kocherbetten, ertrank am Montag abend 5 Uhr der dreijährige Esel des Schuhmachers Ritter in einem kleinen Weiher beim Dorfbrunnen. — Der von Höfingen gebürtige Karl Bauer von Baihingen a. d. Fildern verunglückte am Dienstag, wo er Holz holen wollte. Er geriet unter den schwer beladenen Wagen und wurde zwar noch lebend in das Marienhospital in Stuttgart verbracht, ist aber in der Nacht dort gestorben. — In Bisingen O.-A. Hechingen kam infolge Scheiterns der Pferde vor einem einfahrenden Zug der Fuhrmann Dehner aus Großstetten so unglücklich unter den Wagen, daß er bald darauf starb.

### Ausländisches

Paris, 11. April. In der Nähe von Graveville ging infolge eines Windstoßes die Bergnähgungsjacht „A. de-ber-Mer“ unter. Von den sieben Insassen sind sechs erstirbt, darunter der Besitzer der Jacht, Francois Gosselin aus Graveville.

Paris, 11. April. Die Briefträger des Postamts für Drachachen sind in den Ausstand getreten. 650 von 800 verließen heute morgen plötzlich das Postamt in der Rue du Louvre und stellten die Forderung auf Erhöhung der Bezüge.

London, 11. April. „Daily Graphic“ warnt in einem neuen Artikel das Publikum vor einer Beteiligung an der russischen Kuleiße mit besonderer Bezugnahme auf Martins Buch; er betont, daß das russische Volk in der Kuleiße einen absichtlichen Streich gegen den Konstitutionalismus sehe; England würde nicht nur sein Geld verlieren, sondern zugleich zur Bereinigung des unerträglichen Systems beitragen. Die Petersburger Korrespondenten des „Standard“ und der „Daily News“ warnen das englische Publikum vor einer Beteiligung ohne die Zustimmung der Duma. Bis jetzt hat noch kein einziges englisches Blatt die Kuleiße empfohlen.

Lissabon, 11. April. Die Besatzung des Panzerkreuzers „Don Carlos“, die sich gestern Widerstand leisten hatte zu Schulden kommen lassen, weil ihr nicht

gestattet worden war, an Land zu gehen, ist heute an Land gebracht und in Militärbaracken interniert worden.

Sankt Petersburg, 11. April. Der Sultan tritt heute eine Reise nach England an, wo er sich kurze Zeit aufzuhalten gedenkt.

Algeras, 11. April. Während der Marokko-Konferenz wurden hier 20 139 Telegramme abgesandt.

Saigon, 12. April. Die Handelsstadt von Ober-Laos, Luang-Puabang, ist am 7. d. Mts. von einem Brande fast völlig zerstört worden. Das Schulgebäude, ein chinesisches Magazin und 500 Häuser sind dem Feuer zum Opfer gefallen. Menschen sind dabei nicht ums Leben gekommen.

### Der neue Vesuviusbruch.

Neapel, 11. April. Der Ausbruch des Vesuvius beginnt jetzt auch auf das Leben in Neapel starken Einfluß auszuüben. Zahlreiche Läden sind geschlossen. Viele Flüchtlinge durchziehen nachts mit Fackeln, mit Kreuzen und Heiligenbildern die Stadt.

Heute morgen wurden die Bewohner der Stadtteile Basso und Arenaccia durch einen heftigen Aschenregen aufgeschreckt und flohen. Ebenso herrscht im Stadtteil Mercato große Aufregung, weil ein Gerücht behauptet, der Turm der Kirche Maria del Carmine drohe einzustürzen.

Gefangene erdrachen die Porten des Gefängnisses, wurden aber vom Militär am Entfliehen gehindert. Eine Tabakfabrik wurde wegen Einsturzgefahr geschlossen.

Der Präsekt verbot alle Theateraufführungen. Die Lage in Torre del Greco erscheint sehr gefährlich, da große Mengen Asche niedergehen.

Neapel, 10. April. Aus den Trümmern der Kirche in San Giuseppe Vesuviano wurden jetzt im ganzen 105 Leichen hervorgeholt. Bei den eingestürzten Häusern werden die Bergungsarbeiten fortgesetzt.

Castellamare, 11. April. Der römischen Zeitung „Vita“ wird von hier heute früh halb 4 Uhr gemeldet: Im Laufe der Nacht trafen 4 Eisenbahnzüge mit Tausenden von Flüchtlingen ans Torre del Greco ein. Die mit Asche bedeckten Flüchtlinge sind von Schrecken erfüllt und in bejammernswürdigen Zuständen. Sie erzählen, es habe in Torre del Greco ein furchtbarer Orkan gewirkt und das Wasser habe gekocht. Große Steine seien niedergefallen.

Ferner wird berichtet: In Somma sind 50 Häuser vollständig und 3 Kirchen teilweise eingestürzt. Das Rathaus stürzte nachts 1 Uhr ein, ebenso die Unterpräsektur. Die Asche liegt 2 Meter hoch. Die Bevölkerung flieht.

Rom, 11. April. Den letzten Nachrichten aus Neapel zufolge erneuern sich die Naturereignisse fortwährend. Die Zusammenstöße von Eisenbahnzügen infolge des Aschenregens häufen sich. Die Zahl der Ungekommenen schwankt zwischen 500 und 1000.

Der Vesuvius ist schon seit dem Beginn unserer Zeitrechnung tätig. Am verhängnisvollsten war der Ausbruch im Jahre 79, durch den Pompeji und Herculaneum verschüttet wurden. Seitdem haben sich die Ausbrüche stets wiederholt, einmal allerdings erst nach einer Pause von 300 Jahren, sodas sich der Krater bewaldete und der Berg für erloschen galt. 1631 kamen dann wieder etwa 3000 Menschen ums Leben. In der neuesten Zeit fand ein verheerender Ausbruch im Jahre 1872 statt, wobei auch die Beobachtungsstation in Gefahr geriet. Die Ausbrüche nachdem waren bis jetzt von geringerer Bedeutung.

### Die Lage in Russland.

Ueber die Ermordung des Gouverneurs von Twer, Slezpov, meldet die „Kow. Wr.“ folgende Einzelheiten: Am 7. April gegen 3 Uhr nachmittags lehrte der Gouverneur von Twer N. A. Slezpov nach Eröffnung der zur Wahl der Reichsratsmitglieder einberufenen außerordentlichen Gouvernements-Landtagsversammlung über die Millionensja-Strasze fahrend ins Schloß zurück. Bei einer Wendung der Equipage gegenüber dem Hause, in dem der Adelsmarschall wohnt, wurde unter die Equipage des Gouverneurs eine Bombe geschleudert. Eine betäubende Detonation erfolgte. Als nach der Explosion der Rauch sich verzogen hatte, bot sich den Augen der Herzoggeleiteten ein grauenhaftes Bild: der von dem Sprenggeschloß getroffene Gouverneur war buchstäblich in Fetzen gerissen; Stücke seines Körpers und Fetzen von seiner Kleidung lagen verstreut umher. Man hörte das Stöhnen der verwundeten Passanten und des verwundeten Kutschers. Der Wagen war zertrümmert, die verwundeten Pferde waren davongeraht. An den Häusern der umliegenden Straszen ist keine Scheibe heil geblieben. Die Fassade des Adelshauses war mit Blut bespritzt. Nach 70 Faden vom Ort der Explosion im Hause der Adelsversammlung sind die Fenster geplatzt. Der Erzbischof Alexius traf mit den Sterbesakramenten am Orte des Verbrechens ein. Hierher wurde auch der blutüberströmte Mörder, den Dragoner auf der Wolhynski-Brücke verhaftet hatte, geführt. Er weigerte sich, seinen Namen zu nennen und irgendwelche Auskünfte über seine Person zu geben. Auf dieser Weigerung beharrte er auch auf dem Polizeiamt und gab nur an, daß ihn in der revolutionären Organisation, der er angehört, das Loß getroffen habe, den Gouverneur Slezpov zu töten. Der Verbrecher scheint etwa 20 Jahre alt zu sein und macht den Eindruck eines Fabrikarbeiters. Nach dem Verhör wurde der Mörder in das Hospital des Roten Kreuzes gebracht, wo er von seiner Verwandung kuriert werden soll. Schon vor zehn Tagen ist der Gouverneur von einem ihm drohenden Attentat gewarnt worden.

Petersburg, 11. April. Die Untersuchung gegen General Stössel ergab, daß die von ihm her-rührenden amtlichen Telegramme über die verzweifelte Lage bei Port Arthur gänzlich unbegründet waren, weil noch große Mengen von Munition und Nahrungsmitteln vorhanden waren.

Baku, 10. April. Mit Revolvern bewaffnete Leute verschafften sich heute am hellen lichten Tage Eingang zu einer im Zentrum der Stadt gelegenen Druckerei, bedrohten die Anwesenden mit dem Tode und bemächtigten sich der 5 Zentner schweren Druckpresse, die sie auf einen Karren luden und unbehelligt fortbrachten.

### Handel und Verkehr.

Stettin, 10. April. Auf dem heutigen Markt war der Handel flau, am besten noch bei den Schweinen, die 48—70 M. das Paar galten.

Galz, 11. April. Der heutige Viehmarkt zeigte sich durch das schöne Wetter und die überall begonnenen Feldgeschäfte. Zufuhr 186 Stück, die Preise hielten den seitherigen Stand. Nächster Markt für 1 Paar Ochsen 980 M., für eine schöne Kuh samt Kalb 484 M. Auf dem Schweinemarkt lösten Milchschweine 24—58 M. und Käufer 60—120 M. pro Paar. Preise zurückgehend.

### Konurse.

Friedrich Naith, Inhaber einer Holzhandlung in Stuttgart, Rosenbergsstr. 74. — Berthold Sauer, Hirschwirt in Balingen. — Oscar Schaller, Inhaber eines Manufakturwarengeschäfts in Stuttgart, Mittelstr. 6.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul, Altensteig.

## Arbeiter-Gesuch.

Beim Umbau des Wirtschaftsgebäudes von Herrn Georg Gröhlinger in Gutzal finden tüchtige

### Grd- etc. Arbeiter

dauernde und gut bezahlte Beschäftigung.

**Gebr. Gaiser**  
Baunternehmer.

Altensteig.

Mein Lager in

## Herrenkleiderstoffen

frisch sortiert

bringe bei billigt gestellten Preisen empfehlend in Erinnerung

**C. Frit.**

Altensteig.

Grosse Auswahl in geschmackvollen

## Oster-Karten

empfehle bestens

**W. Ricker'sche Buch- und Schreibwarenhandlung**  
L. Paul.

## Gesucht

für sofort oder 23. April ein ehrl. reinliches

### Mädchen

das allen Hausgeschäften selbständig vorstehen und einfach, bürgerl. kochen kann. Familienanschluß, guter Lohn.

**L. Dieterle, Uhrmacher**  
Kirchentellinsfurt.

Altensteig.

Für die rühmlichst bekannte **Blau-beurer Weiche** nehme auch dieses Jahr wieder

## Bleich-gegenstände

entgegen

**W. Beerl.**

## Ein Juwel

ist ein rares, reines Gefäß, welches jugendliches Aussehen, weiche, sammet weiche Haut und blendend schöner Gesicht.

Alles dies wird erreicht durch:  
**Strempferd-Sillemilch-Seife**  
v. Bergmann & Co., Badelbeul mit Schutzmarke: Strempferd.  
4 St. 50 Pfg. bei: Apotheker Schiller.

### Pfalzgrafenweiler.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

**Dienstag, den 17. und Mittwoch, den 18. April d. J. in unserm Gasthaus zum „Adler“ hier** freundlichst einzuladen.

**Christian Friedrich Buob**  
Bierbrauer  
Sohn des Christian Buob  
Adlerwirts hier.

**Inise Katharine Reichert**  
Tochter des  
Karl Reichert, Mehlhändlers  
hier.

**Kirchgang 11 Uhr.**

Wir bitten, dies Ratt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Waschen Sie nur mit

# Schneekönig

Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.



Altensteig, 12. April 1906.

# Codes-Anzeige.



Allen Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Schwester, Groß- und Schwiegermutter

**Anna Maria Frey, geb. Schnibler**  
Schuhmacherwitwe

im Alter von 81 Jahren nach längerer Krankheit heute Nacht 2 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Kinder:

Fritz Frey

Marie Birke, geb. Frey

Beerdigung: Samstag nachmittag 2 Uhr.

## Zünfbrunn. Langbuchen- und Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 17. April  
nachmittags 1 Uhr  
kommen auf hiesigem Rathaus aus  
dem Gemeindevwald Hagwald los-  
weise zum Verkauf:  
14 Stück Langbuchen mit 15,17 Fhm.  
63 Rm. buch. Scheiter  
25 " " " " " " " "  
18 " " " " " " " "  
Liebhaber sind eingeladen.  
Den 9. April 1906.

Gemeinderat.

Altensteig.

## Ia. Pitsch- Pine-Böden

in verschiedenen Längen und  
Stärken.

Durch günstigen Einkauf ist es  
mir möglich, solche trotz

### Aufschlag

zu Ausnahmepreisen  
abzugeben.

**G. Schneider**

Baumaterialien-Geschäft.

Ausführung von

### Terrazzo- und Holzstein-Böden

unter Garantie durch

Obigen.

## Fahrräder

in feinsten Ausführung

erstklassige bewährte Marken mit Freilauf und Rück-  
trittsbremse von Mk. 90 an.



Ganz besonders empfehle das in erfahrenen Sportkreisen  
als bestes und zuverlässigstes anerkannte

### Adler-Fahrrad.

Zubehörteile und Bedarfsartikel  
aller Art empfiehlt zu den billigsten Preisen

**Paul Schaupp**

Schlosserei und Fahrradhandlung.

Altensteig.

## Zur Saison 1906

sind

# Stroh-Hüte

für Herren, Knaben, Mädchen  
und Kinder

sowie:

## Feld- u. Gartenhüte

in reichster Auswahl frisch eingetroffen und empfiehlt  
solche zu billigsten Preisen

**C. W. Luz Nachfolger**

Fritz Bühler jr.

Altensteig.

## Auf bevorstehende Saison

empfehle

eine grosse Auswahl

# Jacketts, Kragen und Mäntel

zu billigsten Preisen.

**Chr. Adrion.**

Altensteig.

## Staubfreie Malzkeime Malzkeimmelassefutter

(für Pferde und Rinder)

## getrocknete Rübenschnitzel

bestes Kraft- und Milchfutter

empfehle zu billigen Preisen

**Christoph Bühler.**

Weine

## Kunst- und Futtermehle sowie Ia. Weiskornmehl

bringe empfehend in Erinnerung

der Obige.

Egenhausen.

## Garten-Samen

aller Art, sowie

## Stechwiebel und Bohnen

sind auch heuer wieder in tadellos keimfähiger Ware  
frisch eingetroffen und empfehle solche zu

billigsten Preisen.

**Wilh. Wagner.**

## Wichtig für iparsame Eltern!



Gesellschaft registrierte Schuhmarke.

## Haben Sie Knaben?

Dann machen Sie in Ihrem  
Interesse einen Versuch mit  
obigen gestrichten Knaben-  
Klitzchen und Sie werden nie  
wieder von dieser für jede  
Jahreszeit passenden und daher  
praktischen, dauerhaften  
und durch eleganten Sitz  
hervorragenden Kleidung ab-  
gehen.

Alleinvertauf für Altensteig:  
**Fritz Wiermann**



Das beste, solideste und dauerhafteste  
Fahrrad ist und bleibt ein



## Grizner- Fahrrad.

Grizner-Fahrräder sind unübertroffen in Qua-  
lität, feinsten Ausstattung und leichtem Lauf.

Aleiniger Vertreter für Altensteig und Um-  
gegend

**Julius Müller**

Schlosserei und Fahrrad-Reparaturwerkstätte.

**Fahrradbestandteile**

sowie feinstes

**Fahrrad-Öl**

stets auf Lager.

Der Obige.

**Echt Schener's Doppel-Ritter-Kaffee, Fürth i. B., Schönbeck a. Ebe.**  
Fabrik gegründet 1812.

mit dem S im Aufseisen allerbestes Kaffeemittel!

### „Ersparnis!“

Durch Beigabe von **Echt Schener's Doppel-Ritter** werden  
selbst „billigere“ Kaffeesorten qualitätsreich, erhalten vorzüglichen  
Geschmack, liebliches Aroma und schønne Farbe. — **Echt Schener's**  
**Doppel-Ritter** ist der trockensten und harten Ware, die trotzdem viel  
teurer ist, „deshalb“ vorzuziehen, „weil“ **Echt Schener's**  
**Doppel-Ritter** kräftigen und wärzigen Nährstoff enthält und  
daher der Gesundheit am allgünstigsten ist.

**Prüfet, und Doppel-Ritter St. Georg** wird immer Ihr  
Schutzpatron in der Küche sein. — Überall zu haben.



**Berehrte Hausfrauen!**



**Altensteig.**

Einer werten Einwohnerschaft von hier und Umgebung mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich für die kommende Saison

**mein Lager in  
Damen-, Mädchen-  
und Kinderhüten**  
in den neuesten Fassonen

wieder reichlich sortiert habe und bin daher in der Lage, auch mit der auswärtigen Konkurrenz Schritt zu halten. Auch werden nicht von mir gekaufte Hüte sorgfältig repariert. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthe Kundenschaft pünktlich und billig zu bedienen. Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll  
**Christiane Adrion.**

**Gramophone  
und Musikwerke**



**Georg Faust**  
Elektrotechniker  
**Altensteig.**  
**Waschrechte  
Hosenzeuge**

Die  
**W. Rieker'sche Buchdruckerei**  
Inh.: L. Lauk  
empfiehlt sich zur

Anfertigung von  
**Verlobungs-  
und Hochzeits-  
Karten**  
in einfacher und feinsten Ausführung.

**Neu! Mit Angelfammern. Neu!**  
**50 Prozent Krasterparnis!**  
Um die vielen Klagen über schlechte Mischentzugen mit sehr vielen Zellen aus der Welt zu schaffen, ist ein Separator konstruiert worden, der durch seine Einfachheit in wenigen Minuten gereinigt werden kann und durch seine starke Dauer fast jede Reparatur nachläßt. Es ist dies der

**Badenia-Separator**  
ohne Verschraubung ohne Dichtungsringe, ohne Keller, ohne Einsätze, ohne Schmiere, spielend leichter Gang, scharfe Entschäumung.  
**Selbstentleerung — Selbstreinigung**  
des Trommeltopfes. — Viele Tausende im Gebrauch. — 20 mal geschlichter geschäftl. — Garantie fünf Jahre.  
Erfahrene Vertreter werden überall angestellt und erhalten große Unterstützung. Wo nicht vertreten, wird der Badenia-Separator direkt geliefert. Man verlange Prospekt gratis und franco.

**Badenia-Separator, Inh. M. Siegel,  
Stuttgart, Deutsches Haus.**  
Niederlagen bei  
**Gebr. Dürr, Maschinenfabrik, Rohrdorf  
Matth. Rath jr., Pfalzgrafenweiler.**

**Halbtuch und  
englisch Leder**  
empfiehlt in großer Auswahl  
**C. Feil.**  
F a n f b r o n n.  
Etwa 18 Monate alten, sprungfähigen  
**Farren**  
Geldscheit, hat zu verkaufen  
**Joh. Georg Waidlich.**

Egenhausen.  
**Rottleesamen  
ewigen Kleesamen  
Steinflee (Weißflee)  
Zetterleesflee  
(Gelbflee)**  
sowie  
**Grassamenmischung**  
empfiehlt in reiner, keimfähiger Ware zu billigsten Preisen  
**J. Kallenbach.**

**Notiztafel.**

Zur Erbauung der kath. Stadtpfarrkirche in Nagold sind nachstehende Arbeiten zu vergeben: 1. Grab-, Betonier-, Maurer- u. Steinhauerarbeiten mit zus. 40 981 Mt. 41 Pfg., 2. Gipserarbeiten 1929 Mt. 62 Pfg., 3. Zimmerarbeiten 4530 Mt. 50 Pfg., 4. Schlosser-, Flaschner-, Schreinerarbeiten 2671 Mt. 29 Pfg., 5. Anstricharbeiten 356 Mt. 30 Pfg. Kostenvoranschlag, Zeichnungen und Bedingungen sind vom 11. bis 18. April im kath. Pfarrhaus in Rohrdorf zur Einsichtnahme aufgelegt. Die Angebote, welche unbekanntes Bewerbererfähigungs- und Vermögenszeugnisse neuesten Datums beizulegen haben, sind schriftlich, in Prozenten der Ueberschlagpreise angedrückt, verschlossen und portofrei mit der Aufschrift: „Angebot auf Kirchenbauarbeiten in Nagold“ spätestens bis Mittwoch, den 18. April, mittags 12 Uhr beim kath. Pfarramt in Rohrdorf einzureichen.

**Neu! Neu!**  
Ca. 100 Btr.  
**ewiges Kleehen**  
darunter ca. 18—20 Btr. Sperbeu und ca. 80 Btr. Ackerbeu verkauft  
**Martin Koch  
Nagold.**

**Altensteig.  
Gesucht**  
wird auf 1. Mai in ein Geschäftshaus nach Freudenstadt ein ehrliches, fleißiges  
**Mädchen**  
das gut bürgerlich kochen kann. Anfahrtslohn Mt. 20 per Monat. Näheres zu erfragen bei  
Frau Kaufm. Burghard jr.

Wer diesen nicht heilt, verständigst sich am eigenen Leibel  
**Kaiser's  
Brust-Caramellen**  
feinstem aromatisches Malz-Extrakt  
Vorzugsweise erprobt u. empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verkeimung und Rachentzündung.  
not. begl. Zeugnisse beweisen, daß sie halten, was sie versprechen.  
Pat. 25 Pfg.  
Dose 45 Pfg. bei  
Fr. Flaig  
in Altensteig.

**Bitte**  
probieren Sie einmal u.  
**Dieterich's  
Althee-Bonbons  
Althee-Extrakt**  
in Flaschen à 50 Pfg.  
anerkannt vorzüglichstes Haus- und Vorbeugungsmittel gegen  
**Husten, Krampfhusten,  
Katarrh, Heiserkeit etc.**  
zu haben bei Herrn  
**Chr. Burghard jr.  
Fr. Flaig, Conditor  
Altensteig.**

Die Gemeinde Affhätt DA. Herrenberg verkauft am Samstag, 14. April in ihrem Gemeindegeld 20 Stück Eichen, 12 Stück Wagnereiche, 6 Rotbuchen, 4 Weißbuchen, 12 Birken, 15 Stück fichtenes Bauholz.

**Familiennachrichten.**  
Verlobte: Dorothea Reich von Lohsburg mit Wilhelm August von Oedenwald.  
Gebohrbene: Freudenstadt: Georg Trost, Schuhmacher, 38 Jahre.  
Freudenstadt: Nilsa Gabelberger, geb. Reichert.  
Calw: Alth. August Hoch 30 Jahre.  
Lebensell: Georg Fiesel, Bielesträger, 64 J.

**Stenogr.-Verein.**  
Samstag abend  
**Keine Übung**

Bei Barcinkäufen von Mt. 1 an vergüte in Waren bei jährlichem Umsatz

bis Mt. 50.—	2%
„ „ 100.—	3%
bei mehr	4%

Weitere Informationen enthalten die demnächst erscheinenden

**Rabattbücher.**

**Reinhold Hayer, Altensteig.**

Damen- und Herrenkleiderstoffe, Baumwollwaren, Federn, Anfertigung von  
Betten, Teppiche, Läufer, Linoleum.  
**Großes Lager in Auspußartikeln — Weißwaren jeder Art.**  
**Reelle fachmännische Bedienung. Billigste, feste Preise.**

